

In Gemeinschaft ist es schöner

Es ist ein schwieriger Schritt, die eigene Wohnung aufzugeben. Sechs Senioren berichten, warum sie den Einzug ins neue Sythener Altenheim nicht bereuen

Von Silvia Wiethoff

Haltern am See. Sechs muntere Senioren haben sich zur Kaffeestunde in einem Gemeinschaftsraum des neuen Altenheims im Elterbreischlag eingefunden. Ähnlich wie die Startelf beim Fußball sind sie in der Senioren-Residenz „Sythen am See“ die Vorzeigerunde unter den Bewohnern.

„Ich war zur Kurzzeitpflege hier und hatte nette Gesellschaft. Dann wollte ich bleiben.“

Elfriede Abendroth, Bewohnerin

Elfriede Abendroth (88), Waltraud Berse (80), Elfriede Koch (88), Gretel Hermanns (87), Brunhilde Strang (95) und Bruno Nottenkämper (80) gehören zu den ersten Bewohnern, die in das Haus am Dietrich-Bonhoeffer-Weg eingezogen sind. Es sei viel wert, wenn man noch selbst entscheiden könne, welchen Schritt man gehen möchte, ist sich das Sextett einig. Die Gemeinschaft sei der Vorzug, den das Leben im Altenheim biete.

Elfriede Abendroth hat sich beispielsweise ganz bewusst für die



Fühlen sich wohl im Altenheim (v.l.): Elfriede Abendroth, Gretel Hermanns, Bruno Nottenkämper, Elfriede Koch, Brunhilde Strang und Waltraud Berse. FOTO: WIETHOFF

Einrichtung in Sythen entscheiden. „Ich war zur Kurzzeitpflege hier und hatte nette Gesellschaft. Dann wollte ich bleiben“, erklärt die Halternerin. An ihrem Altenheim schätzt sie außerdem die Rundum-Versorgung und die Angebote zur kreativen Beschäftigung. Wegen des Pressetermins verpassen die Senioren beispielsweise ihren Bingo-Nachmittag. In der Adventszeit haben sie schon Gestecke gebastelt, die auch den Tisch im Gemeinschaftsraum schmücken, und Plätzchen gebacken.

„Wir machen hier sogar Sport“, betont eine der Damen. Soweit es die Gesundheit erlaube, seien außerdem selbstständige Spaziergänge ins nahe Dorf möglich.

Bruno Nottenkämper hat dagegen etwas länger gebraucht, um sich an seinem neuen Wohnort wohlfühlen. Im August hat der Halterner seine Frau verloren und danach zunächst zu Hause „allein gewurstelt“. Das war allerdings auf Dauer keine Option. Die Skepsis überwog, als er seinen langjährigen Lebensmittelpunkt von Haltern

nach Sythen verlagerte. Mit zunehmendem Aufenthalt aber arrangierte er sich mit der neuen Situation. Heute ist er gern gesehener und fester Bestandteil der fitten Truppe in der Senioren-Residenz.

Für fast alle ist es ein Vorteil, dass sie in Sythen eine wohnortnahe Unterkunft gefunden haben. So könnten neben der Familie auch die Bekannten zu Besuch kommen, erläutern sie. Nur Gretel Hermanns ist aus Aachen in den Halterner Ortsteil gezogen und im Alter ihren Kindern gefolgt. Da sie im Altenheim schnell Anschluss gefunden hat und der Familie nahe ist, hat sie den Schritt nicht bereut.

Die Seniorenrunde hat sich entschieden, Heiligabend im Altenheim zu verbringen. Erst am ersten Weihnachtstag soll es in die Familien gehen. „Wir feiern hier um 15 Uhr eine Messe im Foyer“, informierte Lisa Ritter, Leiterin der sozialen Dienste in der Senioren-Residenz „Sythen am See“. Dann finde in den Stationsbereichen die Bescherung bei Kaffee und Kuchen statt. Der Abend klingt bei Kartoffelsalat und Würstchen aus. Die Mitarbeiter des Hauses wollen sich für ein besonders schönes Fest ins Zeug legen. Schließlich sei es für die meisten Bewohner die erste Weihnacht außerhalb der eigenen vier Wände.